



Aktuelle Informationen unter:  
<https://gokultur.nuernberg.de/kongresshalle>

Instagram: @kongresshalle.nbg

Newsletter: [https://gokultur.nuernberg.de/newsletter\\_kongresshalle](https://gokultur.nuernberg.de/newsletter_kongresshalle)

#### Impressum:

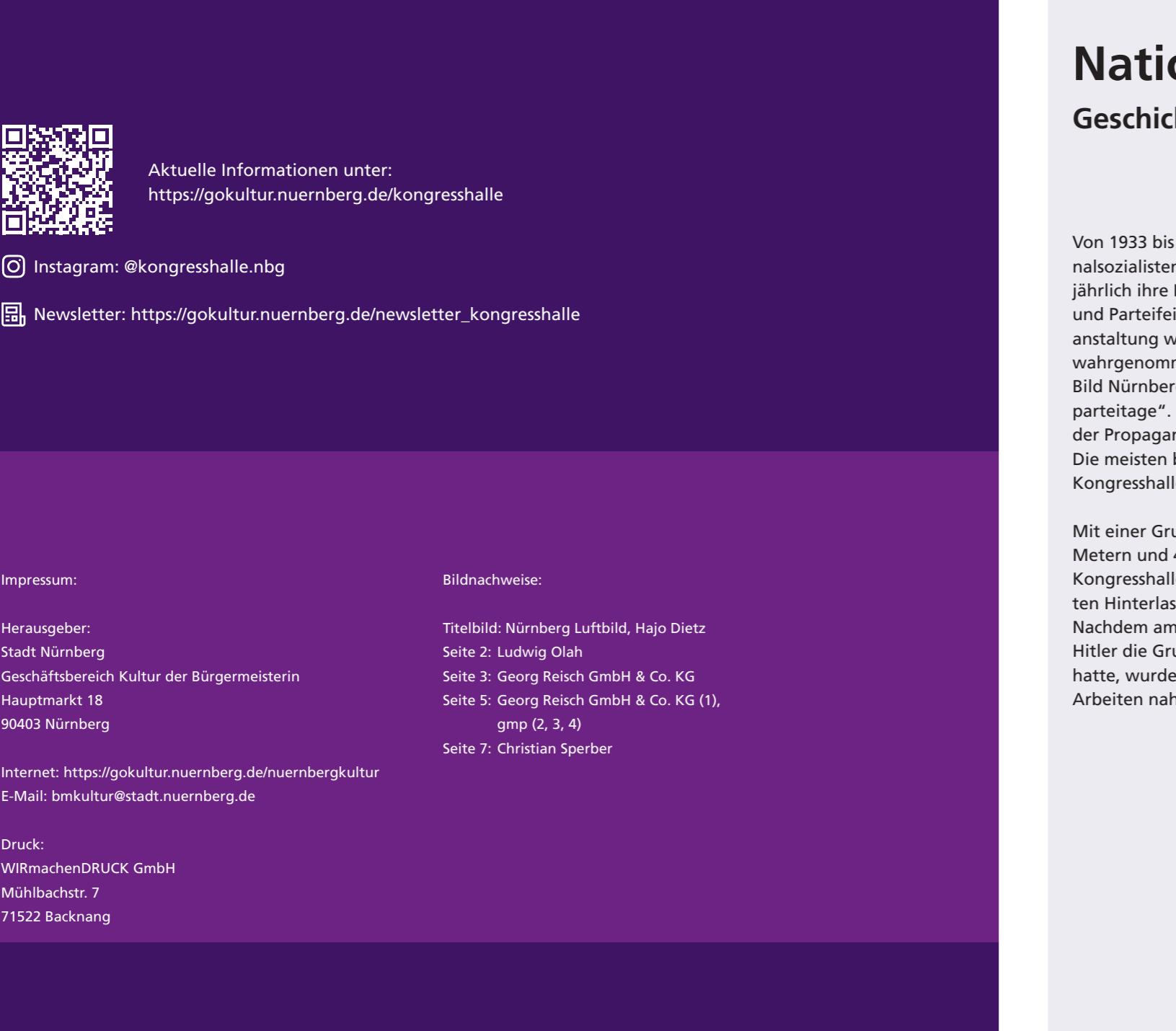
Herausgeber:  
Stadt Nürnberg  
Geschäftsbericht Kultur der Bürgermeisterin  
Hauptmarkt 18  
90403 Nürnberg

Internet: <https://gokultur.nuernberg.de/nuernbergkultur>  
E-Mail: [bmkultur@stadt.nuernberg.de](mailto:bmkultur@stadt.nuernberg.de)

Druck:  
WIRmachenDRUCK GmbH  
Mühlbachstr. 7  
71522 Backnang

#### Bildnachweise:

Titelbild: Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz  
Seite 2: Ludwig Olah  
Seite 3: Georg Reisch GmbH & Co. KG  
Seite 5: Georg Reisch GmbH & Co. KG (1),  
gmp (2, 3, 4)  
Seite 7: Christian Sperber



# Nationales Erbe Kongresshalle

## Geschichtliche Signaturen eines emblematischen Ortes

Von 1933 bis 1938 hielten die Nationalsozialisten im Nürnberger Südosten jährlich ihre Reichsparteitage als Staats- und Parteifeiern ab. Die Massenveranstaltung wurde im In- und Ausland wahrgenommen und prägt bis heute das Bild Nürnbergs als „Stadt der Reichsparteitage“. Dabei wurden nur wenige der Propagandabauten fertiggestellt. Die meisten blieben unvollendet, so die Kongresshalle.

Mit einer Grundfläche von 275 mal 265 Metern und 40 Metern Höhe zählt die Kongresshalle trotzdem zu den größten Hinterlassenschaften der NS-Zeit. Nachdem am 11. September 1939 Adolf Hitler die Grundsteinlegung vollzogen hatte, wurden mit Kriegsbeginn 1939 die Arbeiten nahezu komplett eingestellt.

Was blieb, war der hufeisenförmige Rohbau mit zwei Kopfbauten und einem offenen Innenhof, der das Halleninnere gebildet hätte. Zum eigentlichen Zweck, ein Mal im Jahr Hitler die Bühne für den Parteikongress der NSDAP zu bieten, wurde die Kongresshalle nie genutzt. Dennoch steht das Bauwerk seit 1973 als Ausdruck der nationalsozialistischen Monumentalarchitektur unter Denkmalschutz.

Unmittelbar nach Kriegsende setzte eine pragmatische Nutzung des 80.000 Quadratmeter umfassenden Gebäudes ein: zunächst als Lebensmitteldepot der US-Armee und nach der Rückgabe an die Stadt Nürnberg unter anderem 1949 als Ausstellungsort der ersten Deutschen Bauausstellung. In den folgenden Jahrzehnten hielt man an dieser Art des Umgangs mit den leeren Innenräumen fest. Viele Institutionen, Vereine und Einzelpersonen nutzten den immensen Flächenbestand zu Lagerzwecken. Der größte Mieter blieb drei Jahrzehnte lang bis 2006 das Versandhaus Quelle mit einem umfangreichen Warenlager.

Wie nahe dabei Pragmatismus und Hilflosigkeit angesichts der Raumdimensionen und der Entstehungsgeschichte der Kongresshalle zusammenlagen, zeigte sich beispielhaft im Innenhof. Zeitweise stellte hier die Polizei die im Stadtgebiet abgeschleppten Autos ab.

In den beiden Kopfbauten der Kongresshalle, die den Rundbau abschließen, haben schon frühzeitig Kunst und Kultur Einzug gehalten. Seit 1962 nutzen die Nürnberger Symphoniker einen Musiksaal und Proberäume inklusive Tonstudio im südlichen Gebäudeteil. Im nördlichen Pendant ist 2001 das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände mit einem umfangreichen Aufklärungs- und Vermittlungsangebot zur NS-Zeit eröffnet worden.

6

7



Blick in das Innere der Kongresshalle.

Rund 80.000 Quadratmeter Fläche sind derzeit ungenutzt.

Das heute bestehende Gebäude sollte während der Reichsparteitage der NSDAP dem Zugang in die Kongresshalle dienen. 16 baugleiche Segmente bilden ein Halbrund, die waren ursprünglich Funktionsräume vorgesehen, Gänge, Garderoben, WC oder Treppenhäuser.



8

9

# Kongresshalle Nürnberg

Ein emblematischer Ort der Zeitgeschichte



Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Jahrzehnten setzt sich die Stadt Nürnberg intensiv mit der nationalsozialistischen Vergangenheit auseinander. Am ehemaligen Reichsparteitagsgelände Nürnberg legen die 1973 unter Denkmalschutz gestellten Hinterlassenschaften bis heute nachdrücklich Zeugnis von Totalitarismus und ideologischer Verblendung ab.

Mit der unvollendet gebliebenen Kongresshalle gehört eine der größten Immobilien der NS-Zeit zu diesem Bauensemble. Sie ist als nationales Erbe von singulärer Bedeutung. Genutzt wurde sie bislang nur zum kleinen Teil, etwa seit 2001 durch die Einrichtung des international beachteten Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände.

Nun schlägt die Stadt Nürnberg ein neues Kapitel in der erinnerungskulturellen Annäherung auf. Wir wollen mit Kunst und Kultur den NS-Bau demokratisch belegen. Von diesem Ort sollen künftig mit Produktions- wie Präsentationsräumen für alle Sparten der Freien Künste, für Bildung und einer Spielstätte für das Staatstheater Nürnberg wegweisende Impulse ausgehen, die national wie international Strahlkraft entfalten.

Die Stadt Nürnberg wird diesen mutigen Schritt nicht ohne starke Partner gehen können. Bund und Freistaat Bayern engagieren sich bereits an diesem emblematischen Ort der Täter.

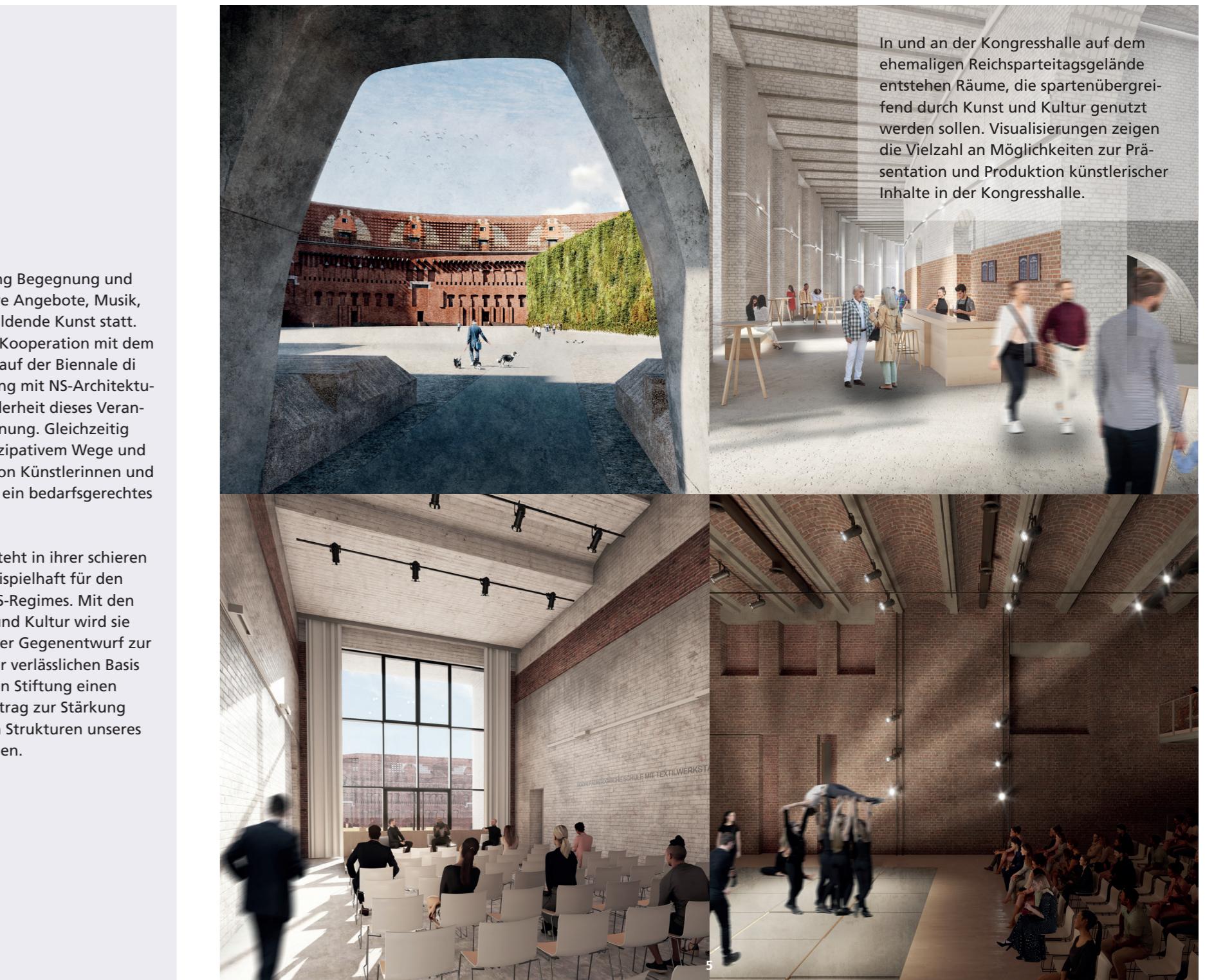
„Unser Bewusstsein für den Wert von Freiheit und Demokratie beruht auch auf unserer Erinnerungskultur“, heißt es im Koalitionsvertrag der Bundesregierung – ein wichtiger Satz, der auch mit Blick auf die Kongresshalle Gültigkeit besitzt.

Der Focus Kongresshalle Nürnberg stellt sich aktiv den Herausforderungen, die mit historisch belasteten Orten verbunden sind, und eröffnet im Umgang damit neue Dimensionen, die es durch die Gründung einer Stiftung abzusichern gilt.

Prof. Dr. Julia Lehner  
Bürgermeisterin der Stadt Nürnberg



Die Visualisierung zeigt den Bühnenraum, der für das Staatstheater Nürnberg seit Dezember 2024 im Innenhof der Kongresshalle errichtet wird. An der Außenfassade vollends begrünt ist der Bau in seiner Formensprache explizit reduziert und wird 2028 fertiggestellt.



## Focus Kongresshalle Nürnberg

### Ein Ort für Kunst, Kultur und Bildung

Die Stadt Nürnberg verfolgt seit der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025 das Ziel, Teile der bislang

breite fanden bislang Begegnung und Diskurs, partizipative Angebote, Musik, Performance und Bildende Kunst statt.

Unter anderem die Kooperation mit dem Deutschen Pavillon auf der Biennale di Venezia zum Umgang mit NS-Architekturen trug der Besonderheit dieses Veranstaltungsortes Rechnung. Gleichzeitig entstehen auf partizipativem Wege und unter Beteiligung von Künstlerinnen und Künstlern Ideen für ein bedarfsgerechtes Betriebskonzept.

Im Jahr 2028 sollen auf über 7.000 Quadratmetern u.a. Ateliers, Studio-

bühnen, Ausstellungsflächen und Proberäume für Kunst und Kultur aller

Sparten und der Freien Szenen entstehen, sogenannte Ermöglichungsräume. Zeitgleich wird das Staatstheater Nürnberg eine Spielstätte in der Kongresshalle eröffnen. Derzeit wird hierfür im Innenhof der Kongresshalle der Bühnenraum realisiert.

Die Kongresshalle steht in ihrer sicheren Monumentalität beispielhaft für den Größenwahn des NS-Regimes. Mit den Mitteln von Kunst und Kultur wird sie künftig als kraftvoller Gegenentwurf zur NS-Ideologie auf der verlässlichen Basis einer zu gründenden Stiftung eine entscheidenden Beitrag zur Stärkung der demokratischen Strukturen unseres Landes leisten können.

Damit erfährt die Kongresshalle eine signifikante Erweiterung der künstlerischen und kulturellen Potentiale

regionaler wie internationaler Kunst- und Kulturschaffender erfahren in hohem Maße Zuspruch. In großer Band-

breite fanden bislang Begegnung und Diskurs, partizipative Angebote, Musik, Performance und Bildende Kunst statt.

Unter anderem die Kooperation mit dem Deutschen Pavillon auf der Biennale di Venezia zum Umgang mit NS-Architekturen trug der Besonderheit dieses Veranstaltungsortes Rechnung. Gleichzeitig entstehen auf partizipativem Wege und unter Beteiligung von Künstlerinnen und Künstlern Ideen für ein bedarfsgerechtes Betriebskonzept.

In und der Kongresshalle auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände entstehen Räume, die spartenübergreifend durch Kunst und Kultur genutzt werden sollen. Visualisierungen zeigen die Vielzahl an Möglichkeiten zur Präsentation und Produktion künstlerischer Inhalte in der Kongresshalle.

In und der Kongresshalle auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände entstehen Räume, die spartenübergreifend durch Kunst und Kultur genutzt werden sollen. Visualisierungen zeigen die Vielzahl an Möglichkeiten zur Präsentation und Produktion künstlerischer Inhalte in der Kongresshalle.